



Grundsteinlegung Neubau „Kindergarten Bruderhaus“ der Stadt Waldkirch

Am Donnerstag, 3. April 2025 um 15 Uhr
in der Propsteistraße 1, 79183 Waldkirch

Ausführungen Oberbürgermeister Michael Schmieder

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren,

„**Gut Ding braucht Weil.**“ Wenn es ein Projekt gibt, für das dieser Spruch Geltung hat, dann ist es das Bruderhaus. Bei diesem Projekt zog sich die „Weil“ durch ein ganzes Jahrzehnt und die Hände von drei Bürgermeistern. Dieses Projekt ist sehr komplex und hat diese Reifezeit einfach gebraucht. Umso dankbarer sind wir, dass wir heute den Grundstein legen dürfen.

Worin besteht die Komplexität und warum hat es so viele Anläufe gebraucht? Lassen Sie uns kurz auf die „Vita“ des Hauses schauen:

Es handelt sich einfach um ein ganz besonders Kulturdenkmal. Es ist eines der ältesten existierenden Häuser der Stadt Waldkirch, dessen Ursprung auf das Jahr 1795 zurückreicht. Das Gebäude war ursprünglich das sogenannte Kanonikatshaus und gehörte zum Chorherrenstift St. Margaretha. Der Stiftsbezirk, der auch dieses Anwesen erfasst, steht unter Denkmalschutz.

Um etwa 1860 kam das Anwesen dann in das Eigentum der Orgeldynastie Bruder und diente dieser als Wohnhaus und Werkstatt. Orgelbauer Gustav Bruder lebte und arbeitete bis zu seinem Tode 1971 im Hauptgebäude. Die Spuren seines Wirkens - und damit auch die Spuren des Waldkircher Orgelbaus bzw. der Waldkircher Stadtgeschichte – sind bis zum heutigen Tage am und im Gebäude noch immer sichtbar.

Die Nachfahren haben das Anwesen dann 2014/15 an die Stadt Waldkirch verkauft. Der „Vita“ des Anwesens entsprechend, sollte das Kaufobjekt einer künftigen, kulturellen Nutzung zugeführt werden.

Das Objekt stellte die Stadt Waldkirch gleich vor eine fünf-fache Herausforderung:

- 1.** die Klausel der kulturellen Nutzung berücksichtigen
- 2.** den Denkmalschutz für das Gebäude berücksichtigen
- 3.** den Denkmalschutz für den Garten berücksichtigen
- 4.** die Archäologie im Boden berücksichtigen.

...und das Ganze musste dann **5.** natürlich auch noch finanziell in einem leistbaren Rahmen bleiben.

Der Rahmen war eng und es mussten einige Bauvoranfragen - z.B. in Kombination mit der Schaffung von Wohnraum - wieder verworfen werden, weil nicht alle fünf Parameter zufriedenstellend gelöst waren. Die zündende Lösung war schlussendlich die Idee, das Gebäude zusammen mit einem zu erstellenden Neubau als Kindertagesstätte zu nutzen. Die Bauvoranfrage Ende 2021 ging durch. Ende 2023 fasste der Gemeinderat dann den Baubeschluss für die Umnutzung des Bestandsgebäudes zur Kindertagesstätte mit Neubauergänzung - und beauftragte die Verwaltung, die Baugenehmigungsunterlagen zu erstellen.

Damit war die Nutzungsidee gefunden. Es mussten aber noch der Denkmalschutz in Gebäude und Garten sowie die Archäologie im Boden gelöst werden.

2016 begann die bauhistorische Untersuchung des Gebäudes. Im September 2020 lag dann die bauhistorische Analyse von Dipl.-Ing. Stefan King vor. In seiner Zusammenfassung heißt es unter anderem:

„Im Obergeschoss hat sich die baufeste Innenausstattung aus Teilen der Bauzeit und des 19. Jahrhunderts in bemerkenswertem Umfang erhalten.“

(Ein Beispiel, damit Sie verstehen, wie detailliert die Untersuchung für den Denkmalschutz war: Es kam sogar extra eine Gutachterin für die Stofftapete!)

Kurz vor Ende der bauhistorischen Untersuchung musste die Stadt noch eine „Zwischenmaßnahme“ einleiten: Zur Bekämpfung der Holzschädlinge mussten wir das Gebäude einer Heißluftbehandlung unterziehen; dafür wurde das ganze Bruderhaus in eine Plane eingehüllt. Sie erinnern sich vielleicht noch an die Bilder.

2023 kam dann in Abstimmung mit der Abteilung archäologische Denkmalpflege des Regierungspräsidiums das Grabungsteam von E & B Excav mit Grabungsleiterin Sabrina Winterhalter auf die künftige Baustelle. Insgesamt hat das Landesamt für Denkmalpflege (LAD) vom 17. Juli bis 4. August 2023 im Bereich des ehe-

maligen Kollegiatstifts St. Margarethen in Waldkirch archäologische Grabungen durchgeführt. Nachgewiesen werden konnten u.a. Teile der nach 1790 entstandene Gartengliederung in Form von rechtwinklig angelegten Wegen und schachbrettartigen Beeten. Außerdem kamen auch die Grundmauern des spätmittelalterlichen Gebäudes zum Vorschein. Funde (Keramik) im Bereich der Mauern konnten in die Zeit des 14./15. Jahrhunderts datiert werden.

In der abschließenden Pressemitteilung¹ vom 23. August 2023 schreibt das Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium:

„Die für das Jahr 2024 angesetzten Baumaßnahmen können nun so geplant werden, dass die vorhandenen Mauern erhalten bleiben. Die notwendigen Bodeneingriffe (Leitungen etc.) werden ebenfalls archäologisch begleitet.“

Die Funde waren also durchfotografiert und dokumentiert – danach wurde die Fläche, hier mit Kies, wieder verschlossen, um sie für die Nachwelt zu erhalten. Ursprünglich war geplant, das Kita-Ergänzungsgebäude auf Pfähle zu setzen. Damit aber die Bohrungen für die Pfähle nichts Wertvolles im Boden zerstören, haben unsere Architekten die Lösung gefunden, mit zwei Bodenplatten als

¹ Vgl. [Denkmalpflege Baden-Württemberg: Archäologische Denkmalpflege: Grabung im Bereich des ehemaligen Kollegiatstiftes St. Margarethen in Waldkirch abgeschlossen \(Landkreis Emmendingen\)](#)

Fundamentierung zu arbeiten, so dass die archäologischen Schätze darunter unberührt bleiben.

Nachdem auch das Thema Archäologie gelöst war, war die Bahn im Oktober 2024 frei für die konkreten Bauarbeiten. Zur Vorbereitung dessen wurden auf der zuletzt als Garten genutzten Fläche zunächst die Bäume gefällt. Leider war in diesem Zusammenhang auch der Erhalt der Magnolie nicht möglich. Seine Wurzeln befanden sich zu nahe an der Oberfläche. Ein entsprechendes Fachgutachten hat der Fällung zugestimmt. (Zudem war aus Verkehrssicherungspflichten eine Fällung für den zukünftigen Kindergarten-Betrieb notwendig.)

Bleibt zum Abschluss noch der 5. Punkt: Das Ganze sollte in einem finanziell leistbaren Rahmen bleiben. Rund 5,6 Millionen Euro wird die Stadt insgesamt in das Projekt investieren, das bis Ende 2026 fertiggestellt sein soll. Unterstützung kommt dabei vom Land:

Das Land fördert den Neubau, Umbau und die Ausstattung der Kindertagesstätte Bruderhaus mit 421.915,52 Euro. Darüber hinaus gibt es noch eine Zuwendung des Landes Bau und Ausstattung der Mensa Schwarzenbergschule (im EG Neubau Bruderhaus): einen Zuschuss in Höhe von bis zu 587.300,00 € aus dem Investitionsprogramm Ganztagsausbau. Vielen Dank an dieser Stelle an das Team vom Dezernat II unter Leitung von Ilka Kern, die sich bei den Förderanträgen richtig reingehängt haben.

Wir sind also auf der Zielgeraden!

Ich möchte an dieser Stelle einen ganz besonderen Dank hausintern an das Team vom Dezernat IV unter Leitung von Herrn Kulse richten. Herr Wikelski, Herr Siegel, Frau Fehrenbacher, wir können uns glücklich schätzen, dass wir im Haus so kompetente Mitarbeiter haben, die nicht nachlassen und immer wieder bereit sind, dranzublieben, alles neu zu denken und kreative Lösungen zu finden.

230 Jahre nach Bau des heutigen Gebäudes können Historie und Aktualität eine tolle Verbindung eingehen, um die nachwachsenden Generationen zu versorgen.

Vielen Dank!